

Tamara Jugov, Cord Schmelzle
15045 PS - Normative Theorien der internationalen Beziehungen
Do., wö., 12.00-14.00, 22/E2

Seminarplan

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Beitz, Charles: Political Theory and International Relations, Princeton 1979.
Brown, Chris: Sovereignty, Rights and Justice, Cambridge 2002.
Kant, Immanuel: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, Stuttgart 1984.
Kersting, Wolfgang/Chwaszcza, Christine (Hrsg.): Philosophie der internationalen Beziehungen, Frankfurt a. M. 2001.
Rawls, John: Das Recht der Völker, Berlin/New York 2002.

Sitzung 1, 19.4.2007:
Einführung, Vorstellung des Seminarplan

Sitzung 2, 26.4.2007:
Transformation des Völkerrechts?

Haupttext:

Charta der Vereinten Nationen

Held, David 2003: The Changing Structure of International Law: Sovereignty Transformed? In: Held, David/McGrew, Anthony: The Global Transformations Reader, London: Polity 162 -177.

Weitere Texte:

Brown, Chris 2002: Sovereignty, Rights and Justice. International Political Theory Today, Einleitung: 1-19, außerdem Kapitel 2-5.

Ladwig, Bernd 2007: Das Recht der Souveränität und seine Grenzen, in: Stein, Tine/Buchstein, Hubertus/Offe, Claus: Souveränität, Recht, Moral, Frankfurt a. M.: Campus (im Erscheinen).

Kokott, Juliane 2004: Souveräne Gleichheit und Demokratie im Völkerrecht, in: Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht 64, 517-533.

Sitzung 3, 3.5.2007:
Ideengeschichte

Haupttext:

Kant, Immanuel 1777: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf [zuerst 1795], in: ders.: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik (hrsg. von Wilhelm Weischedel), Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 196-227.

Weitere Texte:

Höffe, Otfried (Hrsg.) 1995: Immanuel Kant. Zum ewigen Frieden, Klassiker auslegen Band 1, Berlin.

Lutz-Bachmann, Matthias/Bohman, James (Hrsg.) 1996: Frieden durch Recht. Kants Friedensidee und das Problem einer neuen Weltordnung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Dicke, Klaus 2006: Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden (1795), in: Brouck, Manfred (Hrsg.):
Geschichte des politischen Denkens. Ein Handbuch, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 373-387.

Sitzung 4, 10.5.2007:
Fällt aus wg. Konferenz

Sitzung 5, 17.5.2007:
Fällt aus wg. Christi Himmelfahrt

Sitzung 6, 24.5.2007:
Menschenrechte

Haupttexte:

Rorty, Richard 1996: Menschenrechte, Rationalität und Gefühl, in: Shute, Stephen (Hrsg.): Die Idee
der Menschenrechte, Frankfurt a. M.: Fischer, 144-170.

Nussbaum, Martha 1993: Menschliches Tun und soziale Gerechtigkeit, in: Brumlik, Micha/Brunkhorst,
Hauke (Hrsg.): Gemeinschaft und Gerechtigkeit, Frankfurt a. M.: Fischer, 323-361.

Weitere Texte:

Brown, Chris 1999: Universal Human Rights. A Critique, in: Dunne, Tim/Wheeler, Nicholas J. (Hrsg.):
Human Rights in Global Politics, Cambridge: Cambridge University Press, 103-127.

Ladwig, Bernd 2007: Menschenrechte und menschliche Natur, in: Leviathan 35: 1, 85-106.

Sitzung 7, 31.5.2007:
Souveränität I: Humanitäre Intervention

Haupttext:

Schmücker, Reinold 2000: Gibt es einen gerechten Krieg?, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 48:
2, 319-340.

Weitere Texte:

Habermas, Jürgen 2000: Bestialität und Humanität, in: Merkel, Reinhard (Hrsg.): Der Kosovo-Krieg
und das Völkerrecht, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 51-65.

Meggle, Georg 2000: Ist dieser Krieg gut? Ein ethischer Kommentar, in: Merkel, Reinhard (Hrsg.): Der
Kosovo-Krieg und das Völkerrecht, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 138-159.

Preuß, Ulrich K. 2000: Der Kosovo-Krieg, das Völkerrecht und die Moral, in: Merkel, Reinhard (Hrsg.):
Der Kosovo-Krieg und das Völkerrecht, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 115-137.

Sitzung 8, 7.6.2007:
Souveränität II: Staatszerfall

Haupttext:

Keohane, Robert O. 2003: Political Authority After Intervention. Gradations in Sovereignty, in:
ders./Holzgreve, J.L.: Humanitarian Intervention. Ethical, Legal, and Political Dilemmas,
Cambridge: Cambridge University Press, 275-298.

Weitere Texte:

Krasner, Stephen D. 2005: Alternativen zur Souveränität. Neue Institutionen für kollabierte und scheiternde Staaten, in: Internationale Politik 9/2005, 44-53.

Krasner, Stephen D. 2004: Sharing Sovereignty New Institutions for Collapsed and Failing States, in: International Security, 29: 2, 85-120 (= lange Originalversion desselben Artikels).

UN 1992: Agenda for Peace, in: <http://www.un.org/Docs/SG/agpeace.html>.

Rotberg, Robert I. (Hrsg.) 2004: When States Fail. Causes and Consequences, Princeton, NJ: Princeton University Press. Einleitung (empfehlenswert sind außerdem die Kapitel 3 und 14).

Zartman, I. William (Hrsg.) 1995: Collapsed States: The Disintegration and Restoration of Legitimate Authority, Boulder, CO: L. Rienner Publishers. Einleitung

Sitzung 9, 14.6.2007: Souveränität III: Sezession
--

Haupttext:

Buchanan, Allen 1997: Theories of Secession, in: Philosophy and Public Affairs 26: 1, 31-61.

Weitere Texte:

Buchanan, Allen 1991: Secession: The Morality of Political Divorce, Boulder, CO: Westview Press.

Margalit, Avishai/Raz, Joseph 1990: National Self-Determination, in: The Journal for Philosophy 87: 9, 439-461.

Sitzung 10, 21.6.2007: Grenzen und Migration

Haupttext:

Carens, Joseph 1995: Aliens and Citizens: The Case for Open Borders, in: Kymlicka, Will (Hrsg.): The Rights of Minority Cultures, Oxford: Oxford University Press, 331-350.

Weitere Texte:

Walzer, Michael 2006 (engl. 1983): Sphären der Gerechtigkeit, Kapitel 2: Mitgliedschaft und Zugehörigkeit, S.65-108 (historische Beispiele können weggelassen werden), Frankfurt a. M./New York: Campus.

Kymlicka, Will 2006 (engl. 2001): Staatsgrenzen. Eine liberal egalitäre Perspektive, in: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Berlin 54: 4, 549-575 (im Handapparat Nr. 7).

Sitzung 11, 28.6.2007: Prinzipien für eine gerechte Welt: Rawls Völkerecht

Haupttext:

Rawls, John 1996: Das Völkerrecht, in: Shute, Stephen (Hrsg.): Die Idee der Menschenrechte, Frankfurt a. M.: Fischer, 53-103.

Weitere Texte:

Rawls, John 2002: Das Recht der Völker, Berlin: de Gruyter (die ausführliche Version - das zentrale Buch der Debatten um normative Theorien internationaler Gerechtigkeit).

Buchanan, Allen 2000: Rawls's Law of Peoples: Rules for a vanishing Westphalian World, in: Ethics 110: 4, 697-721.

Martin, Rex (Hrsg.) 2006: Rawls Law of People – A Realistic Utopia?, Malden, MA: Blackwell Publishers (Aufsatzsammlung über Rawls Recht der Völker).

Sitzung 12, 5.7.2007: Globale Distributive Gerechtigkeit

Haupttext:

Pogge, Thomas 2001: Internationale Gerechtigkeit: Ein universalistischer Ansatz, in: Karl Graf Ballestrem (Hrsg.): Internationale Gerechtigkeit, Opladen: Leske und Budrich, 31-55.

Weitere Texte:

Beitz, Charles 1979: International Relations and Political Theory, Princeton, NJ: Princeton University Press. Dritter Abschnitt: der Klassiker.

Pogge, Thomas 1994: An Egalitarian Law of People, in: Philosophy and Public Affairs 23:3, 195-224 (in diesem Text geht Pogge genauer auf Rawls Recht der Völker ein).

Pogge, Thomas 2002: World Poverty and Human Rights, Cambridge/Malden, MA: Polity.

Sitzung 13, 12.7.2007: Transnationale Demokratie

Haupttext:

Höffe, Otfried 2002: Globalität statt Globalismus. Über eine subsidiäre und föderale Weltrepublik, in: Lutz-Bachmann, Matthias/Bohman, James (Hrsg.): Weltstaat oder Staatenwelt? Für und wider die Idee einer Weltrepublik, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 8-31.

Weitere Texte:

Abromeit, Heidrun und Thomas Schmidt 1998: Grenzprobleme der Demokratie: Konzeptionelle Überlegungen, in: Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Regieren in entgrenzten Räumen (Sonderheft 29 der Politischer Vierteljahresschrift), Opladen: Leske und Budrich, 293-320.

Habermas, Jürgen 1998: Die Postnationale Konstellation und die Zukunft der Demokratie, in: ders. (Hrsg.): Die Postnationale Konstellation: Politische Essays, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 91-169.

Held, David 1991: Democracy, the Nation-State and the Global System, in: Economy and Society, 20:2, 138-172.

Höffe, Otfried 1999: Demokratie im Zeitalter der Globalisierung, München: C. H. Beck.

Sitzung 14, 19.7.2007: Abschlussdiskussion

3. Anmerkungen zu Referaten

Referate sollen nicht länger als **20 Minuten (!)** dauern. Dementsprechend geht es *nicht* darum, Texte – die im Übrigen von allen anderen in der Regel bereits gelesen worden sind – einfach nacherzählend wiederzugeben. Vielmehr sollen im Rahmen des Referates die **Kernthesen und –argumente** zugespitzt werden. Das Referat soll so die Interpretation der Fragestellung und der zugrunde gelegten Texte durch die Referierenden ausdrücken. Der Schlussteil des Referats soll durch Fragen oder Thesen die **anschließende Diskussion einleiten**.

Es ist hilfreich, dass Referat durch ein **Handout**, eine **Powerpoint-Präsentation** oder **Folien** zu unterstützen. Indem zum Beispiel eine Gliederung des Referats als Handout verteilt wird, können die Zuhörenden dem Vortrag besser folgen. Wichtig ist auch, rechtzeitig mit den Dozenten zu sprechen, wenn bestimmte technische Geräte, wie beispielsweise Beamer gebraucht werden.

4. Anmerkungen zu Hausarbeiten

Wichtigste Grundlage einer Hausarbeit ist eine **klare und bearbeitbare Fragestellung**. Diese soll einen Aspekt der im Seminar bearbeiteten Inhalte vertiefen. Zu generelle oder weite Fragestellungen sollten vermieden werden. Die Frage sollte in sich schlüssig und sinnvoll **im Rahmen von ca. 4500 Wörtern** bearbeitet werden; das macht etwa 10-15 Seiten. So spannend es klingt, lässt sich die Frage danach, wie globale Gerechtigkeit erzielt werden kann, in diesem Rahmen nicht bearbeiten. Spitzt man die Frage allerdings zu, indem man sich zum Beispiel nur einen Autor und nur einen bestimmten Aspekt globaler Gerechtigkeit aussucht, kann auch dieses Thema ‚bearbeitbar‘ werden.

Beispiele sinnvoller Fragestellungen für Hausarbeiten:

- Was sind die Vor- und Nachteile einer Einteilung internationaler politischer Theorien entlang der Kontroverse zwischen Kommunitarismus und Kosmopolitanismus?
- Gelingt es Michael Walzer eine moralisch überzeugende Argumentation zugunsten von Staatlichkeit als globaler Organisationsform zu liefern?
- Trägt die „internationale Gemeinschaft“ eine moralische Verantwortung für den Genozid in Ruanda? Wenn ja, welche?
- War der Krieg der NATO gegen die Bundesrepublik Jugoslawien ein gerechter Krieg?
- Unter welchen Umständen könnten sezessionistische Bewegungen gerechtfertigt werden?
- Welche Kritik lässt sich aus feministischer ODER kulturellrelativistischer Perspektive am derzeitigen Menschenrechtsregime festmachen? Ist diese berechtigt?

Eine **frühe Absprache mit den Dozenten** ist sehr wichtig. Es empfiehlt sich Ideen für Hausarbeiten frühzeitig zu verschriftlichen und diese „Exposés“ auch als Grundlage für das Gespräch mit den Dozenten zu benutzen. Solche Fragen lassen sich auch gut per Email klären.

Grundlage einer Hausarbeit ist die für den jeweiligen Bereich entsprechende **Fachliteratur**. Die Bibliothek des OSI hat die meisten wichtigen Monographien im Bestand, ansonsten bietet sich immer auch die UB oder die Philosophen-Bibliothek an. Hilfreich können auch **Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften** sein. Die meisten Zeitschriften befinden sich entweder im Bestand der OSI-Bibliothek oder sind online verfügbar. In ihnen finden die aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen statt. Die hier veröffentlichten Artikel behandeln meist einen Aspekt genauer und fassen oft die Ergebnisse eines Buches zusammen. Zeitschriften sind für das wissenschaftliche Arbeiten daher unerlässlich. Über das elektronische Netzwerk der FU gibt es beispielsweise Zugriff auf die beiden wichtigsten angelsächsischen Zeitschriften zu Fragen der modernen politischen Theorie:

Ethics - <http://www.journals.uchicago.edu/ET/journal/available.html>

Philosophy & Public Affairs - <http://www.blackwell-synergy.com/loi/PAPA>

Der für das Seminar eingerichtete **Handapparat hat die Nummer 7** und befindet sich in der **OSI-Bibliothek**. Hier finden sich die wichtigsten Bücher für das Seminar im Präsenzbestand.

Es gibt zwei gängige Zitierweisen, die „amerikanische“ und die „deutsche“. Die Wahl der Zitierweise beim Verfassen der Hausarbeit ist freigestellt, wichtig ist aber eine **einheitliche Zitierweise**.

Weitere **formale Vorgaben**: Jede Hausarbeit braucht eine Titelseite, auf der alle entsprechenden Angaben zum Verfasser, zum Seminar und der Titel der Arbeit vermerkt sind. Darauf folgt ein Inhaltsverzeichnis. Nach dem eigentlichen Text der Arbeit erscheint am Ende das Literaturverzeichnis (mit der Literatur in alphabetischer Reihenfolge). Um die Korrektur zu erleichtern ist außerdem ein **breiter Rand** auf der rechten Seite von ca. 3 cm erforderlich (wie bei diesem Absatz). Der Text sollte in der Regel mit der Schriftart „Times New Roman“ und in der Schriftgröße 12 pt geschrieben werden. Der Zeilenabstand soll 1,5 Zeilen betragen.

Im **Schluss**teil sollen die Ergebnisse der Arbeit auf den Punkt gebracht und weitergehende Überlegungen angeschlossen werden. Also: Was ergibt sich aus dem Ergebnis für meine Fragestellung? Oder auch für andere, damit zusammenhängende Fragen? Welche Lösungen sind vorstellbar? Über das Fazit heißt es auch: man soll die Tür zu- und ein Fenster aufmachen. Es geht also nicht darum die Arbeit noch mal ausführlich zusammenzufassen.

Um dem Vorwurf des Diebstahls geistigen Eigentums, auf akademisch: **Plagiatismus**, zu entgehen, sind alle Texte und Gedanken, die von anderen Autoren übernommen wurden, entsprechend zu kennzeichnen.

Die fertigen Hausarbeiten sind in gedruckter Form bis zum **30.09.2007** abzugeben. Dies kann entweder persönlich in den Sprechstunden oder per Post an folgende Adresse geschehen:

Freie Universität Berlin
SFB 700
Tamara Jugov / Cord Schmelzle
Binger Str. 40
14197 Berlin

5. Weitere Tipps zu Hausarbeiten

<http://www.polwiss.fu-berlin.de/studium/tipps.html> - Tipps auf der Website des OSIs

<http://www.sozioologie.uni-jena.de/homepage/rosa/cms/index.php?id=41> – Sehr viele und hilfreiche Tipps auf der Website von Prof. Dr. Hartmut Rosa (Jena)

Eco, Umberto: *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, Heidelberg: Müller (UTB), 9. Auflage, 2002. – Gerade für größere Arbeiten sehr hilfreich